

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Wien, 25. März. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Italien.

23. März. Im Val Sugana (Brenta) griffen feindliche Abteilungen, durch Artillerie unterstützt, mehrmals unsere Stellungen an. Sie wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen und ließen in unserer Hand einige Gefangene, Waffen und Munition. Auch bei

Mavilaz (Klittcher Becken) und auf dem Muzli (Krn) wurden in derselben Nacht feindliche Vorrückungsversuche vereitelt. Auf dem Muzli brachen unsere Abteilungen, nachdem sie den Gegner zurückgeworfen hatten, gegen die feindlichen Gräben vor und warfen zahlreiche Bomben. Verschiedene Geschützkämpfe längs der Front, besonders auf den Höhen westlich von Görz. Unsere Fliegeraufklärung stellte die Anwesenheit zahlreichen rollenden Materials längs der Eisenbahn des Bacatales (Fria) fest. Andre Flieger von uns bombardierten Dypachiasella (Kostanjevica) und Nabresina und lehrten sodann, trotz des Feuers zahlreicher Luftabwehrbatterien, umverschert zurück. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Asiago und Telve (Val Sugana), ohne Schaden anzurichten.

24. März. Feindliche Kolonnen auf dem Marsch im Abschnitt des oberen Asticoales beim Kopfpunkt des Val d'Alsa und auf den Bergen östlich des Fasinatales wurden gestern von unserer Artillerie angegriffen. Diese beschloß auch einen beladenen Materialzug im Bahnhof von Caldonazzo. Im Cordevole erweiterten unsere Truppen im heftigen Schneesturm ihren Besitz am Gang nordöstlich des Sasso di Mezzodi und besetzten ferner die Ortschaften Ballazza und Ruoz im Tal. In Karnien griff in der Nacht auf den 23. d. eine feindliche Abteilung in weißen Ueberkleidern unsere Stellungen am linken Ufer des Rio di Lanza (oberes Chiavotal) an, wurde aber sofort zurückgeschlagen. An der Fonzofront dauerte gestern der Geschützkampf fort mit langen Unterbrechungen infolge Nebels und andauernden Regens. Unsere Artillerie bombardierte den Bahnhof von Santa Lucia-Tolmein und die Ortschaft Modreice, wo Truppenbewegungen gemeldet waren.

25. März. Im Raume von Rovereto am 23. d. Artilleriekämpfe, auf welche während der Nacht kleinere feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen bei Mt-Mori (Rio Cameras, Etich) und Potrich (Val Tereagnolo) folgten, welche alle zurückgewiesen wurden. Fortwährend schlechtes Wetter beeinträchtigte die Artillerietätigkeit am Fonzoz. Lebhaftigkeit nur bei Tolmein und auf den Höhen nordwestlich von Görz.

Rußland.

24. März. In der Gegend von Friedrichstadt erbeuteten unsere Erkundungsabteilungen, welche die Diina überschritten hatten, ein feindliches Maschinengewehr.

Im Abschnitt Jakobstadt setzten die Deutschen mit starken Kräften Gegenangriffe bei Augustinhof (23 Kilometer nordwestlich Jakobstadt) an, die wir mit Erfolg abwiesen. Nordwestlich des Warsungsees (7 Kilometer südöstlich von Buschhof) entwickelt sich unser Angriff weiter.

In der Gegend von Dinaburg gingen unsere Truppen vor, nachdem sie mehrere feindliche Gegenangriffe zurückgeschlagen hatten. In der Gegend südlich von Dinaburg dauert der Kampf an.

In der Gegend nördlich von Widsy, nordwestlich des Sellysees (4 Kilometer nordöstlich von Widsy) und im Abschnitt Meschtele-Blipy (1 Kilometer südlich von Meschtele) sehr heftiger Kampf. Stellenweise wurde mit dem Bajonett gefochten. Im Laufe der Nacht zum 23. März erzwangen unsere Truppen trotz heftigen feindlichen Feuers alle Hindernisklinien des Feindes. Im Abschnitt von Blipy wurde ein deutscher Gegenangriff abgewiesen. Unsere Artillerie hält an vielen Orten die Stellung des Feindes unter Feuer und hindert ihn, die verursachten Schäden auszubessern.

Zwischen dem Narocz- und dem Wiszniewsee dauert der Kampf an. Unsere Truppen warfen den Feind aus einem Wäldchen in der Gegend Bliznik-Mokrzhee (hart südlich des Naroczsees), das stark befestigt und dicht mit Drahthindernissen umzogen war.

Nach ergänzenden Nachrichten wurden im Laufe der Gefechte vom 18. bis zum 21. März an Gefangenen von unsern Truppen eingebracht: in der Gegend nordwestlich von Postawy 2 Offiziere und 160 Soldaten, und am Naroczsee 18 Offiziere und 1255 Soldaten. Außerdem erbeuteten wir 18 Maschinengewehre, 26 große und 10 kleine Bomben-

werfer, 2 Minenwerfer, eine 15-Zentimeter-Haubitze, 4 Scheinwerfer, 637 Gewehre, einen Kasten mit 300 Handgranaten, ferner zwölf Infanteriemunitionswagen.

Weiter südlich bis in die Waldgegend und in Galizien an vielen Orten Feuerwechsel.

25. März. Im Rigaer Frontabschnitt Artillerie- und Infanteriekämpfe. Im Abschnitt von Jakobstadt bauen unsere Truppen ihre Erfolge südöstlich von Augustinhof weiter aus. Sie eroberten nach heftigem Kampf den befestigten Teil des Dorfes Putag (3 Kilometer südöstlich von Augustinhof) und wehrten dort mehrere heftige Gegenangriffe der Deutschen ab. Auf dem linken Flügel des Abschnittes von Jakobstadt, südlich von Livenhof, entwickelten sich ebenfalls Kämpfe. Im Abschnitt von Dinaburg kamen unsere Truppen, die stellenweise das eroberte Gelände besetzten, weiter vor. Nördlich Widsy griffen unsere Truppen die feindliche Stellung in der Gegend nordwestlich des Sellysees an. Trotz überaus heftigen feindlichen Artilleriefeuers gelang es unsern Truppen, mehrere Hindernisklinien des Gegners zu überwinden. Die Deutschen verwendeten Explosivgeschosse. Nordwestlich von Postawy verhinderten unsere Batterien durch gut liegendes Feuer die Versuche des Feindes, unter dem Schutze eines Schneesturmes seine durch unser Feuer zerstörten Hindernisse auszubessern. Weiter südlich bis zu den Koltnosümpfen und auch dort Feuerkampf. In einzelnen Abschnitten dort wurde das Artilleriefeuer sehr lebhaft.

In Galizien ist die Lage unverändert.

Frankreich.

24. März. 11 Uhr abends. In den Argonnen machte der Feind nach Sprengung einer unserer Minen bei Bauquois einen Angriff, konnte vorübergehend in unserm Graben der ersten Linie Fuß fassen, wurde aber durch einen Gegenangriff vertrieben, wobei wir etwa 30 Gefangene machten. Andauernd lebhaftes Feuer unserer Artillerie auf die feindlichen Verbindungen in den östlichen Argonnen und auf das Gehölz von Malancourt und Avocourt.

In der Gegend nördlich von Verdun im Laufe des Tages kein bedeutendes Ereignis, abgesehen von zeitweiliger Beschießung unserer zweiten Linien westlich und östlich der Maas. Unsere Batterien antworteten kräftig.

Nordöstlich St. Mihiel erzielte das Feuer unserer weittragenden Geschütze auf dem Bahnhof von Vigneulles gute Ergebnisse. Ein Schuppen wurde zerstört, ein Zug, der im Bahnhofsstand, in die Luft gesprengt.

Belgischer Bericht.

Die Artillerietätigkeit war beiderseits ziemlich lebhaft, hauptsächlich im Abschnitt Dixmude. Handgranatenkämpfe in der Gegend des Fährmannshäufes.

25. März, 3 Uhr nachmittags. In den Argonnen gestattete uns ein Handstreich auf einen feindlichen Graben bei Courte-Chauffee einige Gefangene zu machen und dem Feinde Verluste zuzufügen. Westlich und östlich der Maas verlief die Nacht ruhig. In der Boevre Artilleriekampf in der Gegend von Moulainville. Von dem übrigen Teile der Front ist nichts Wesentliches zu melden.

11 Uhr nachts. In Belgien beschossen wir die feindlichen Schützengräber östlich von Boesinghe und bei Hetjas. In den Argonnen ziemlich heftige Artilleriekämpfe in dem Abschnitt Four de Paris-Courte-Chauffee-Haute Chevauchee. Westlich der Maas bedeutende Tätigkeit der Artillerie gegen unsere zweiten Linien und östlich in der Gegend des Pfefferhügels und bei Doucaumont. In den Boevre kam es in den Abschnitten der Maashöhen im Laufe des Tages zu keinem Infanteriegefecht. Auf der übrigen Front verlief der Tag ruhig.